

GrandTourofSwitzerland

Die Schweiz bietet mit seiner alpenländischen Topografie einen ganz besonderen Reiz für den Motorradfahrer. Vielfältige und abwechslungsreiche Landschaftsformen, die höchsten Alpenpässe versprechen Kurvenspass nicht nur in homöopathischen Dosen sondern bis zu Delirium und auch ich bekenne mich zu diesem Suchtverhalten.

1600 Kilometer Kurven nach Schweizer Art

Der Tourismusverband der Schweiz hat sich vor einigen Jahren aufgemacht, die zahlreichen regionalen landschaftlichen und kulturellen Sehenswürdigkeiten im gesamten Land in nahezu allen Kantonen durch die „**GrandTourofSwitzerland**“ nicht nur virtuell zu beleben sondern auch erfahrbar zu machen. Auf über 1.600KM summieren sie die Streckenabschnitte die virtuell animiert in ganz individueller Anpassung gestartet und unterbrochen werden können.



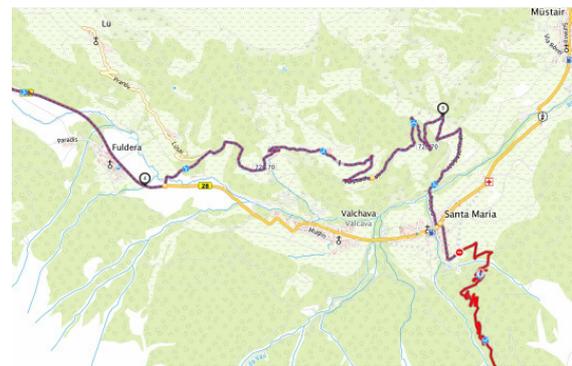
Meinen Teilabschnitt der GranTourofSwitzerland starte ich im wunderschönen Graubünden und bewege mich hierbei den gewundenen Straßenabschnitten entlang bis an den Genfer See im Kanton Waadt. Dieser Bereich entlang des Alpenhauptkamm wird eingerahmt durch die höchsten Alpengipfel und verspricht Pässe und Kurven, namenhafte und auch weniger populäre. Bereits bei der Anreise gönne ich mir deutlich über 250 KM feinprofiliertere Kurven auf über 15.000 Höhenmeter. Frisch aufgetankt im zollfreien Samnauntal geht's über die einsamere südliche Zufahrt mit ihren zwar relativ kurzen, dafür vollkommen unbeleuchteten Tunneln, bei denen selbst ein Moped im zum Glück relativ seltenen Begegnungsverkehr Platzprobleme bekommt.



Über Scuol, am Schloß Tarasp vorbei und Guarda, welches aus nur etwa 70 Häusern besteht und auf einer sonnigen, felsigen Terrasse auf der Nordseite des Inntals auf einer Höhe von 1.650 m liegt, erreiche ich mein Ziel in Zernez im Schweizerischen Nationalpark. Ich bewege mich auf dieser Anfahrt immer zwischen den Silvretta-Gipfeln und den „Engadiner Dolomiten“.

Mein Einstieg hätte nicht besser verlaufen können und klar ist, dass die ersten Eindrücke und die Flüssigkeitsverluste dank über 30 Grad Außentemperatur im gepflegten Biergarten neben dem plätschernden Brunnen des Traditionshauses Baer&Post ausgeglichen werden.

Am nächsten Morgen fahren wir der bereits aufgegangenen Sonne entgegen, dem schweizerischen Nationalpark folgend über den 2149 m hohen Ofenpass in Richtung Münstair.



In Santa Maria, der südlichsten Gemeinde des Val Müstair entscheiden wir unserem Kurvenherz folgend für die Weiterfahrt über den Umbrailpass mit kurzen Abstecher auf der

GrandTourofSwitzerland

Passhöhe des Stelvio. Nach einer Tankpause in Livigno über den Berninapass (2.328 m) verlässt uns die Schönwetterfront und fordert mit Regen und Hagelkörner auf den höher gelegeneren Streckenabschnitten ihren Tribut und unterstreicht damit die Bedeutung alpengerechter Motorradkleidung.

Wir fahren durch St. Moritz, berühmt nicht nur bei den „Schönen und Reichen“, ist dieses Dorf seit nahezu 160 Jahren der Inbegriff für den alpinen Wintertourismus und durch die eingerahmte Berglage besonders sonnenverwöhnt.

In Thusis, unserem heutigen Ziel biegen wir auf den Glaspass und kehren zu Fuße des Piz Beverin im gleichnamigen Berggasthof (1.880 m) von Sabine und Willi ein. Gerne hätten wir ein erstes „Stiefelbier“ auf der einladenden Sonnenterrasse zu uns genommen, stattdessen gab's zumindest erst mal ein wärmendes Getränk nach der heißen Dusche.

Der morgendliche Blick aus dem Fenster unseres gemütlichen Zimmers verbreitet gedämpfte Zuversicht in Tschappina, aber nach dem Frühstück keimt die Hoffnung in südlicher Richtung eine durchlässigere Wolkendecke und aufkeimende Sonnenstrahlen zu finden.



Wir durchfahren die aufgrund ihrer steil aufragenden Felswänden eindrucksvolle Viamala Schlucht zwischen Thusis und Zilis. Diese Schlucht ist ein bereits aus dem Mittelalter bekannter Weg (aus dem römischen übersetzt: „schlechter Weg“) in Richtung Süden, der auch Heute einer der spektakulärsten Fahrten ermöglicht. Wer die

Zeit hat sollte unbedingt den Abstieg (über 350 Stufen) auf die Talsohle anstiefeln.



Auf unserer Weiterfahrt erreichen wir mit der 2.066 m hohen Passhöhe des San Bernadino nicht nur die europäische Wassergrenze, nein auch die Sprachgrenze deutsch/italienisch und für uns in diesem Moment auch nicht ganz unwichtig, die Wettergrenze.

Auf der Abfahrt in den südlichsten und italienischsten Teil der Schweiz klettern die Temperaturen wieder auf Ende 20° und wir genießen zu Füßen der historischen Burgen in Bellinzona unser Eis.



3 Burgen von Bellinzona

Die drei mittelalterlichen Burgen Castelgrande, Castello Montebello und der Burg Sasso boten in früheren Jahren einerseits Schutz und andererseits auch Abschreckung zugleich, lagen diese doch strategisch eingangs zweier Täler. Heute ziert sich Bellinzona mit diesen besterhaltenen mittelalterlichen Burgen der Schweiz, die zum UNESCO Weltkulturerben gehören.

Zwei kurze Abstecher weiter, der italienischen Grenze näherkommend, haben die beiden gepflegten und sehenswerten Promenaden von Lugano/Luganer See bzw. Locarno am Lago Maggiore verdient, bevor es für uns über den 2.478 m hohen Nufenpass geht.

GrandTourofSwitzerland



Der Nufen ist die höchste Passstraße die vollkommen innerhalb der Schweizer Grenzen liegt und verbindet die Kantone Tessin und Wallis.

Unser heutiges Etappenziel ist Les alpes in Fiesch, was wir nach über 20.000 gefahrenen Höhenmeter erreichen.



Der höchste Punkt unserer Reise

Nachdem wir am Vortag unseren tiefsten Punkt mit 193 m über Meeresspiegel am Ufer des Lago Maggiore erreicht haben, gönnen wir Heute mit der Luftseilbahn Eggishorn den höchsten Punkt unserer Reise auf die 2.986 Meter liegende Bergstation. Hier am Viewpoint der GrandTourofSwitzerland haben wir einen Blick auf den mit 800 Meter Dicke größten Alpengletscher, den Aletschgletscher.

Anschließend fahren wir von Fiesch der Rhone folgend auf ihrem Weg zum Genfer See bis Visp, wo wir in Rtg. Zermatt abbiegen. Zermatt ist seit 90 Jahren quasi Autofrei und so lassen wir uns ab Täsch mit der Bahn shutteln.

Einer der schönsten Aussichten auf das Matterhorn Riffelalp.



Auf der Rückfahrt in Rtg. Rhonetal achten wir in Stalden, dass wir den Abzweig für die anstehenden 20 Kehren hinauf auf über 2.000 m nicht verpassen, um nach der Abfahrt in Leuk erneut in die Höhe in Richtung Leukerbad (bekannt für zahlreiche Thermalquellen) abzubiegen.



Leukerbad ist bereits aus der Römerzeit für seine wohltuenden Thermalquellen bekannt. Heute fließen täglich 3,9 Mio. Liter 51° heißen Wasser aus 65 Thermalquellen.

Im Verlaufe unserer Weiterfahrt durch das Rhonetal eröffnen sich zunehmend landwirtschaftliche Anbauggebiete für Obst aber auch Weintrauben, die vielfach auf terrassierten Hanglagen bewirtschaftet werden.



Die Weiterfahrt zu unserem Etappenziel in Saint-Maurice ist quasi wie ein Ausrollen im

GrandTourofSwitzerland

Rhonetal. Hier überqueren wir auch den Röstigraben.

Der **Röstigraben**, zurückzuführen auf das altdeutsche Rezept mit geriebenen Kartoffeln, ist die bildlich besprochene Sprachgrenze zwischen dem östlich gelegenen deutschsprachigem und dem westlich gelegen französisch sprechenden Teil der Schweiz.



Saint-Maurice ist eine kleine Gemeinde mit weniger als 5.000 Einwohner aber mit langer historischer Bedeutung. Zum einen liegt dieser Ort strategisch günstig im Eingang des Rhonetal und war von daher schon zu Römerzeiten interessant. Nicht nur zahlreiche Ordensgemeinschaften waren und sind in Saint-Maurice ansässig nein Saint Maurice liegt auch auf der alten Pilgerroute von Canterbury nach Rom, der Via Francigena.

Als Reisende in besonderer Mission nutzen wir zur Logis die Hotellerie Franciscaine, diesem klösterlichen Gemäuer, das nicht nur Pilgern sondern auch der Allgemeinheit zur Übernachtung zur Verfügung steht.

Eine Stippvisite in der Abtei und erst Recht ein Besuch der oberhalb Saint-Maurice liegenden „Feengrotte“ mit sehr seltenen Höhlenwasserfall ist allenthalben einen Besuch wert.

Mit dem Verlassen der Stadt Saint-Maurice überqueren wir auch die Kantonsgrenze vom Wallis ins Waadt.

Ausklang unserer persönlichen GrandTourofSwitzerland ist die Stadt Lausanne am Nordufer des Genfer See.



Als Alternative für die wunderschöne Anfahrt am Ostufer des Genfer See bietet sich ein kleiner kurvenreicher Abstecher über Gstaad im Berner Oberland und die Tallandschaft Pay-d`Enhaut an. In sanften Kurven steigt die Landschaft wieder in den 4-stelligen Höhenbereich an. Neidvoll fällt unser Blick auf hölzerne Chalets, eines schöner als das andere in grandioser Landschaft.

Genfer See / Lac Lemman

Der Genfer See ist der größte und wasserreichste Binnensee Mitteleuropas. Die Rhone als östlicher Zufluß, verlässt den See an dessen Südzipfel um später im Mittelmeer zu enden. Das Nordufer zwischen Lausanne und Montreux bezeichnet man auch als Cote D`Azure der Schweiz und das milde Klima vereint die Pflanzenpracht mit einem Blick auf die Savoyer Alpen im Süden. Lausanne liegt am Hang, so dass es die hohe Wahrscheinlichkeit gibt ein Hotelzimmer mit Seeblick zu buchen, was uns im Best Western plus auch perfekt gelungen ist.



Verständlicherweise wurde dieser Abschlussabend mit Verköstigung regionaler Traubenprodukte aufgrund der zahlreichen emotionalen Eindrücke und Erlebnisse etwas später, was angesichts des milden Klimas im Hotelgarten verständlich ist.

GrandTourofSwitzerland

Info:

Sprache/Verständigung:

Die Vielfaltigkeit der Schweiz spiegelt sich auch in der gebräuchlichen Sprache wieder. Im östlichen Teil der Schweiz z.B. Graubünden ist die Amtssprache Deutsch, im südlichen Teil z.B. Tessin wird überwiegend italienisch gesprochen und im westlichen Teil jenseits des „Röstigrabens“ also Teile des Wallis und im Kanton Waadt ist die Amtssprache Französisch. Die offene und lebensbejahende Art lässt Verständigungsdefizite nicht ansatzweise aufkommen.

Klima/Reisezeit

Das Zeitfenster für eine Motorradreise in der Schweiz sind die Sommermonate. Ab Anfang Juni bis Ende September sollten die meisten Pässe geräumt bzw. schneefrei sein. Tiefer liegende Gegenden z.B. das Tessin welches stärker unter mediterranem Einfluss liegt sind natürlich in einem größeren Zeitfenster mit dem Töff zu bereisen.

An- und Abreise

Der Autor als Rheinländer (aus der Region Köln) parkt Pkw und Trailer im Süddeutschen an einem Punkt, der sowohl vom Start als auch Zielpunkt der Reise in einer Tagesetappe zu erreichen ist.

Geld/Währung

Da üblicherweise größere Rechnungsbeträge in „Plastik/Kreditkarte“ bezahlt werden entfällt jegliches Umrechnen zwischen dem EUR und dem sFr.. Vielerorts aber nicht überall wird sogar das Wechselgeld entsprechend in Euro gezahlt. Falls nicht obligatorisch sollte beim Handyempfang darauf geachtet werden, dass man sich außerhalb der EU aufhält.

Unterkunft

Ganz bewusst habe ich mir für ganz unterschiedliche Unterkünfte entschieden. Neben dem Kloster in Saint Maurice, der Alm/Berggasthof am Piz Severin gab es auch die beiden Inhaber geführten Häuser in Zernez und Tiesch und die internationale Kette in Lausanne, die damit die große Bandbreite der

vorhandenen Möglichkeiten auf der Tour widerspiegeln.

Infos zu Übernachtungsmöglichkeiten gibt es insbesondere auch:

<https://grandtour.myswitzerland.com/de/>

<https://www.graubuenden.ch/de>

<https://www.ticino.ch/de/>

<https://www.valais.ch/de/>

<https://www.region-du-leman.ch/de/>

Navigation

Die GrandTourofSwitzerland verzichtet nicht gänzlich auf Autobahnen und Schnellstraßen. Aus diesem Grund habe ich meine Streckenplanung mit kurviger.de vorgenommen und als gpx.Datei mit LocusMapPro für mein CiPad vorbereitet. Alternativ stand mir noch GoogleMaps zur Verfügung. Auf Autobahnen und mautpflichtige Strecken habe ich verzichtet.

HighLights

Unter den vielen landschaftlichen und kulturellen Höhepunkten ist es schwer dieses eine HighLight herauszuheben. Da der Aletsch-Gletscher aber endlich ist und der aktuellen Klimaprognose zunehmend schmilzt sollte dieser ViewPoint der GrandTourofSwitzerland ein unbedingtes Muss auf der Reise darstellen.



Schloß Tarasp

Das Schloß Tarasp über dem gleichnamigen Ort stammt aus dem 11. Jahrhundert und ist das imposanteste Schloß im Unterengadin/Graubünden.

Info: Tarasp-Vulpera Turissem

www.tarasp.ch

GrandTourofSwitzerland

Schweizerischer Nationalpark

Der Schweizerische Nationalpark (Gründung 1914) ist mit einer Fläche von 170 Quadratkilometer das größte Naturschutzgebiet der Schweiz, liegt im Engadin/Münstertal und umfasst alpines Gelände sowie Höhenlangen von 1400 bis 3200 m ü. M.. Das Nationalparkzentrum informiert in Zernez www.nationalpark.ch



Autor

Günter Stüsser, Baujahr 1961 und Dank guter Pflege und regelmäßiger Wartung noch ganz gut in Schuss hat auch in seinen aktiven Zeiten als Leiter einer Kradstaffel bei der Polizei über Jahrzehnte hinweg viele Motorradkilometer bewältigt und ist mehrfach im Jahr auf mehrtägigen Reisen überwiegend innerhalb Europas unterwegs.

Tages- und Gesamtkilometer

Ohne individueller An- und Abreise kamen mit zu empfehlender Abstecher zwischen Graubünden und Genfer See innerhalb der 4 Tage 958KM zusammen.

Die einzelnen Etappen als gpx.Datei:

1. Zernez-Glaspas Thusis 266KM
2. Glaspas/Thusis-Fiesch 304KM
3. Fiesch-Saint Maurice 241KM
4. Saint-Maurice-Lausanne 147KM

Es versteht sich von selbst das eine voll beladene Reisemaschine mit zwei Personen hinsichtlich Bereifung und Bremsen allerhöchste Voraussetzungen bei der Beanspruchung einer solchen Reise erfüllen sollte.